

Förderpreis Ökologischer Landbau

Im Auftrag des BMVEL organisiert das KATALYSE Institut seit dem Jahr 2000 die Vergabe des Förderpreises Ökologischer Landbau. Zu den wichtigsten Aufgaben gehört, das Konzept des Förderpreises fortzuentwickeln, die Geschäftsleitung der Jury zu stellen, die Bewerber zu beraten und auszuwählen sowie die Betriebsbesichtigungen und Vergabeveranstaltung auf der Grünen Woche zu gestalten.

Der ökologische Landbau hat Vorbildfunktion, wenn es um Produktqualität und Nachhaltigkeit geht, denn er vereint Ziele des Umwelt-, Verbraucher- und Tierschutzes. Er erhält und schafft Arbeitsplätze im ländlichen Raum und genießt in weiten Teilen der Bevölkerung eine besondere Wertschätzung. Seine Erzeugnisse haben bei vielen Verbraucherinnen und Verbrauchern ein positives Image und stellen eine Bereicherung des Lebensmittelangebotes dar.

Die Absatzmöglichkeiten für ökologisch erzeugte Lebensmittel sind in Deutschland bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Eine weitere Absatzsteigerung

lösungen entwickeln und diese in die Praxis ihres Betriebes umsetzen. Die Leistungen der Preisträger besitzen Vorbildcharakter und sind auf andere Betriebe übertragbar. Damit trägt der Förderpreis nicht nur zur Ausbreitung und Innovationskraft des ökologischen Landbaus bei, sondern bringt die gesamte Landwirtschaft voran – gemäß dem Motto: "Gute Ideen sollen Nachahmer finden!"

Im Rahmen der bislang fünf Ausschreibungen haben sich insgesamt über 400 Betriebe beworben, was einer ausgesprochen guten Teilnehmerquote entspricht. Betriebe, die sich um den Förderpreis be-

worben möchten, müssen nach den Kriterien der EG-Verordnung für den ökologischen Landbau wirtschaften und auch eine ökologische Tierhaltung verfolgen. Landwirtschaftliche Betriebe, deren Betriebsausrichtung (z.B. Aquakultur oder Wildtierhaltung) noch nicht in der EU-Öko-Verordnung geregelt ist, können unter dem Bewerbungsbereich "Besondere praxisgerechte Leistungen" teilnehmen. Von allen Bewerbern wird die Beachtung der guten fachlichen Praxis vorausgesetzt, wie sie in den Fachgesetzen geregelt ist. Betriebe, die sich im Bereich Vermarktung be-



erfordert eine weit reichende Bewusstseins- und Verhaltensänderung. Um den ökologischen Landbau voranzubringen, gilt es v.a., die bestehenden Vermarktungs- und Verarbeitungswege auszubauen und die ökologischen Produktionsverfahren weiterzuentwickeln.

Mit diesen Zielen im Blick wurde 1999 der Förderpreis Ökologischer Landbau entwickelt. Er zeichnet seither ökologisch wirtschaftende Betriebe aus, die besondere Leistungen und innovative Problem-

worben, müssen eine erfolgreiche Zertifizierung durch eine zugelassene Kontrollstelle für die letzten zwei Jahre nachweisen. Zusammenschlüsse von landwirtschaftlichen Betrieben können sich im Bereich "Hofeigene und betriebliche Verarbeitung, Dienstleistungen" und/oder im Bereich "Vermarktung" bewerben.

Mit der Bewerbung müssen die Bewerber einen Fragenkatalog beantworten, der Auskunft über die vorbildlichen und innovativen Leistungen des Be-

etriebes gibt, die positiven Umweltwirkungen beschreibt, die Möglichkeiten der Übertragbarkeit klärt und die Innovation herausstellt. Mit der Ausschreibung 2005 wurde der Bewerbungsbereich "gesamtbetriebliche Konzeption" aufgenommen. Damit werden nun nicht nur spezielle Leistungen, wie etwa im Ackerbau oder der Tierhaltung ausgezeichnet, sondern auch gesamtbetriebliche Konzepte. Nachfolgend die Bewerbungsbereiche:

- Pflanzenbau, Pflanzenzüchtung
- Artgerechte Tierhaltung, Tierzucht und -fütterung
- Hofeigene und betriebliche Verarbeitung, Dienstleistungen (Einkommenskombination)
- Vermarktung
- Naturschutz, Landschaftsgestaltung, Ressourcenschutz
- Praxisgerechte Leistungen zur Weiterentwicklung der EG-Öko-Verordnung
- Gesamtbetriebliche Konzeption

Der Bewerbungszeitraum für die Betriebe beträgt rund drei Monate, in denen sie vom KATALYSE Institut beraten werden. Nach Bewerbungsschluss trifft das KATALYSE Institut in Zusammenarbeit mit der Jury unter den eingegangenen Bewerbungen eine Vorauswahl von mindestens fünf Betrieben. Im September jeden Jahres werden die ausgesuchten Betriebe von der Jury im Rahmen einer Besichtigung in Augenschein genommen und mit den Inhabern und Betriebsleitern detaillierte Diskussionen geführt. Nach Abschluss der Besichtigungen wählt die Jury bis zu drei Betriebe nach dem Konsensprinzip aus und schlägt diese der Bundesministerin Künast als Preisträger vor. Die vom Verbraucherministerium berufene unabhängige Jury setzt sich aus Vertre-

tern von Landwirtschafts-, Verbraucher- und Umweltverbänden sowie der Wissenschaft zusammen. Renate Künast vergibt die Preise im Rahmen der Veranstaltung "Tag des ökologischen Landbaus" auf der Internationalen Grünen Woche (IGW) in Berlin im Januar jeden Jahres. Der Förderpreis Ökologischer Landbau ist mit einem Preisgeld von insgesamt 25 000 EUR dotiert.

Das öffentliche Interesse am Förderpreis ist seit Beginn kontinuierlich gestiegen. Das zeigt sich in zahlreichen Anfragen von Medienvertretern im Institut, steigenden Zugriffszahlen auf die Förderpreis-Homepage sowie einer Verdoppelung der Teilnehmer an der Preisvergabeveranstaltung. Einen wichtigen

Beitrag zur öffentlichen Darstellung des Förderpreises leistet die Dokumentation der Leistungen der Preisträger in Form eines Videofilms und einer Broschüre, die in Zusammenarbeit des KATALYSE Instituts mit dem Auswertungs- und Informationsdienst für Ernährung und Landwirtschaft hergestellt wurden. (fw)

Projektlaufzeit: 1999 bis 2007

Auftraggeber: Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft (BMVEL)

Weitere Informationen:

Homepage Förderpreis:
www.foerderpreisoeekologischerlandbau.de

Video-Film "Wege zum Ökologischen Landbau" VHS, zu beziehen bei AID Bonn

Broschüre "Wege zum Ökologischen Landbau", zu beziehen beim AID Bonn

